

Birkhuhn

Lyrurus tetrix
Tétras lyre
Fagiano di monte
giaglina da draussa
Black Grouse

Rote Liste potenziell gefährdet (NT)
Bestand 12 000–16 000 Männchen (2013–2016)



Oliver Born

Focus

Seiten 98, 110, 142, 314, 414, 542

Das Birkhuhn kommt vor allem im Taigagürtel Eurasiens, in einigen Mittelgebirgen und den Alpen vor. In der Schweiz ist es auf die Voralpen und Alpen beschränkt. Hier besiedelt es vor allem den Bereich der oberen Waldgrenze. Über 90 % des Bestands finden sich in Höhen zwischen 1400 und 2300 m. Die höchsten Nestfunde 2013–2016 erfolgten auf 2190 m bei Brail GR (D. Godly) und auf 2170 m bei Fiesch VS (S. Schumacher), der tiefste auf 1500 m bei La Roche FR (E. Christinaz). Die Rekordwerte für die höchsten bzw. tiefsten Brutorte sind 2300 m bei Tschlin GR und 1120 m im Centovalli TI^{vd5}. Die Dichte auf einer 5 km² grossen Fläche im Aletschgebiet VS schwankte 1970–2015 um einen Mittelwert von 5 Hähnen/km²⁹. Auf neun Zählflächen im Kanton Tessin waren es 1981–2002 im Schnitt 3,9 Hähne/km²¹⁴.

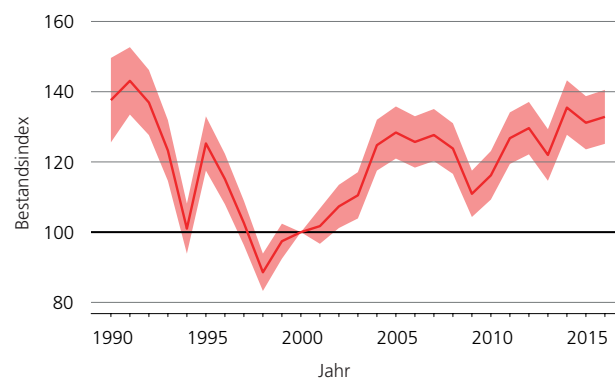
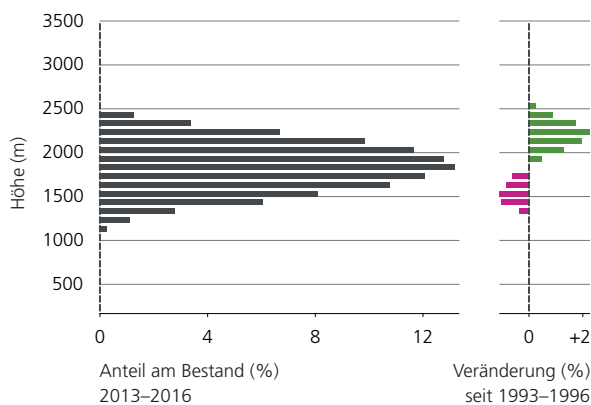
Seit 1993–1996 ist der Bestand an den Arealrändern mancherorts leicht gesunken, wohingegen für die Zentralalpen eine Zunahme ausgewiesen wird. Der Bestandsindex stützt sich auf die Erfassung der balzenden Hähne in 81 Gebieten im ganzen Alpenraum⁸. Nach einem Rückgang auf ein Minimum 1998 folgte bis 2016 ein Wiederanstieg bis fast auf den Ausgangswert von 1990. Im Vergleich zu 1993–1996 resultiert daraus eine leichte Zunahme. Diese

macht sich in der Höhenverbreitung vor allem zwischen 1900 und 2500 m bemerkbar, darunter ist der Trend negativ. In 31 Zählflächen in Graubünden entwickelte sich der Bestand seit 1991 uneinheitlich¹³, aber ohne rückläufigen Trend^{AGR}. Im Tessin blieb der Bestand 1981–2009 im Norden stabil, während er im zentralen und südlichen Teil abnahm¹⁵.

In Deutschland und Österreich ist der Bestand im Tiefland und in den Mittelgebirgen stark rückläufig, in den Alpen überwiegend stabil^{ATA, ATD, AtV, 1, 6}. In Frankreich ist das Birkhuhn aus den Ardennen verschwunden und in den Alpen ist die Tendenz negativ^{AtF}, ebenso in den italienischen Alpen^{4, 11}. Ob und wie stark das Areal des Birkhuhns wegen der Klimaerwärmung schrumpfen wird, ist schwierig vorauszusagen¹⁷. Einzelne Balzplätze haben sich in höhere Lagen verschoben⁹. In Wintersportgebieten sind Ruhezeiten für das Birkhuhn wichtig^{2, 3, 12}. Zu den potenziellen Gefährdungen des Birkhuhns zählen Erschliessungen, die touristische Nutzung, Störungen, die Intensivierung oder Aufgabe der Alpnutzung sowie die Jagd^{5, 7, 10, 15, 16}.

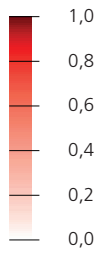
Christian Marti

¹ Albegger et al. (2015); ² Arlettaz et al. (2007); ³ Arlettaz et al. (2015); ⁴ Brichetti & Fracasso (2004); ⁵ Grünschnacker-Berger & Kainer (2011); ⁶ Feldner et al. (2006); ⁷ Immitzer et al. (2014); ⁸ Isler & Bossert (2015); ⁹ Marti et al. (2016); ¹⁰ Mollet et al. (2007a–b); ¹¹ Nardelli et al. (2015); ¹² Patthey et al. (2008); ¹³ Schmid & Jenny (2012); ¹⁴ Zbinden & Salvioni (2003c); ¹⁵ Zbinden & Salvioni (2010); ¹⁶ Zbinden et al. (2018); ¹⁷ Zurell et al. (2012)



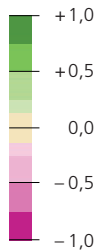
Vorkommen 2013–2016

Vorkommenswahrscheinlichkeit/km²



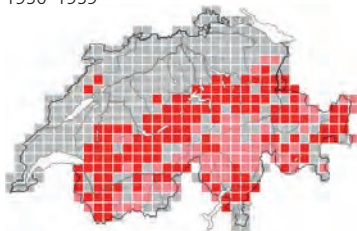
Veränderung des Vorkommens seit 1993–1996

Vorkommenswahrscheinlichkeit/km²

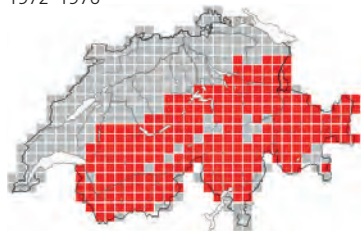


Patenschaft
Christian Marti

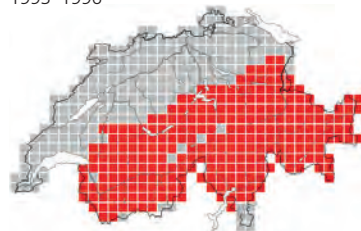
1950–1959



1972–1976



1993–1996



2013–2016

